

INHALT

Detlef Berentzen Spät. Zu spät.	2
Editorial	3
Reuven Moskovitz Brief aus Israel	4
Jörg Machel K wie Karfreitag	6
Christoph Demke Gibt es einen gerechten Krieg?	8
Claudia Ondracek Und die Welt geht weiter	11
Mittelseite Labyrinth	12
Claudia Ondracek Wie groß der Supermarkt ist	14
Arbeitskreis neue Erziehung Lernen ohne Leistungsdruck	15
Heike Krohn ... dann mach ich eben Schluß.	17
Bernd Feuerhelm Apfelkuchen im Märchenland	16
Ingo Schulz Hör-Zeit	18
Dorothea Weltecke Jenseits der Hoffnung	20
Jörg Machel Natur-oase für Kinder und Eltern	22
Eugen Drewermann / Impressum	23



Liebe Leserin und lieber Leser,

in seiner Dramatik ist der Karfreitag nicht zu überbieten. Der traurigste Tag der Passionszeit aber ist für mich der Karsamstag, der Tag nach Jesu Kreuzigung.

Jesus liegt in seiner Gruft, die Jünger haben sich aus dem Staub gemacht, die Frauen versinken in ihrer Trauer, Judas stürzt sich in den Tod. Alle Hoffnung ist zerstört, der schlimmste denkbare Fall ist eingetreten, kein Licht am Ende des Tunnels.

In vielen Kirchen hat man es sich angewöhnt, den Karfreitag aus der tröstlichen Perspektive des Ostersonntag zu betrachten. Schon am Tag der Kreuzigung reicht man das Abendmahl als Zeichen der Versöhnung.

Mir gefällt diese Vermischung nicht. Jeder Tag der Karwoche hat sein eigenes Gewicht. Es liegt eine große Chance darin, diesen Weg Schritt für Schritt zu gehen, ohne voraus zu eilen und ohne stehen zu bleiben.

Ich wünsche Ihnen die Kraft, auch in Tagen ohne erkennbare Zeichen der Hoffnung, Ihren Weg zu gehen.

Pfarrer Jörg Machel